



Vom Geist der Weihnacht

Der „Geist der Weihnacht“ hat auch in Frankfurt Einzug gehalten. Am 21. November feierte das beliebte Familienmusical nach Charles Dickens im Musical-Palast auf dem Messegelände im Europaviertel Premiere und wird dort bis Ende Dezember zu sehen sein.



Auf Grundlage von Charles Dickens' weltberühmter Weihnachtsgeschichte „A Christmas Carol“ hat Produzent und Komponist Dirk Michael Steffan in Zusammenarbeit mit dem Autor Michael Tasche ein Musical geschaffen, das mittlerweile selbst zum Klassiker avanciert ist. Sie er-

zählen die Geschichte der wundersamen Wandlung eines habgierigen und herzlosen Egoisten zum hilfsbereiten Menschenfreund mit aufwändig orchestrierter Musik, mit Liedern und Tänzen, deren Poesie und Emotionalität Publikum und Kritik gleichermaßen begeistern.

Im Mittelpunkt der im London des 19. Jahrhunderts spielenden Handlung steht der kaltherzige Geldverleiher Ebenezer Scrooge, der an einem Heiligen Abend Besuch aus dem Jenseits bekommt: Sein längst verstorbener Geschäftspartner Marley erscheint, um ihn zu bewegen, ein besserer Mensch zu werden. Gemeinsam mit einem geheimnisvollen Engel unternehmen die beiden Freunde eine Reise durch die Zeit. Dabei verstehen sie nicht nur, warum Scrooge so verbittert und hartherzig geworden ist. Sie finden gleichzeitig den Schlüssel zu einem neuen, glücklicheren Leben. Am Ende feiert der geläuterte Geizhals zum ersten Mal in



seinem Leben von Herzen Weihnachten – zusammen mit all den Menschen, die er früher verachtet und gehasst hat.

In den Hauptrollen allesamt hochkarätige Musical-Darsteller: James Sbano (Scrooge), Ina Nadine Wagler (Engel) und Peter Trautwein (Marley).

„Vom Geist der Weihnacht“

Musical-Palast Frankfurt, Messegelände/Europaviertel
Tickets sind ab 29 Euro an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder über die Ticket-Hotline: 069 – 13 40 420 erhältlich.
www.vom-geist-der-weihnacht.de



Nahverkehrsverbindungen:
U4, Tram 16, 17, Bus 32, 50 Festhalle/Messe
Tram 11, 21, Bus 32 Güterplatz

Machen Sie mit!

Live on Stage Entertainment GmbH und **traffiQ** verlosen drei Mal zwei Eintrittskarten für die Aufführung am 29. Dezember.

Schicken Sie eine Postkarte mit Ihrer Adresse an:
traffiQ Frankfurt am Main
Stichwort
„Vom Geist der Weihnacht“
Stiftstraße 9–17
60313 Frankfurt am Main

Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2007.

Teilnahmeberechtigt ist jede/r, die/der innerhalb des Rhein-Main-Verkehrsverbundes wohnt. Die Gewinner werden benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Immer in der ersten Dezemberhälfte ist es so weit: Mit dem neuen Fahrplan für Busse und Bahnen brechen „neue Zeiten“ an. *traffiQ* und die Verkehrsunternehmen arbeiten daran, das Angebot für ihre Kunden weiter zu verbessern.



Fahrplanwechsel: Neue Zeiten

Fahrplanbuch jetzt zu haben

Jetzt mit der Linie 78 von Goldstein zur S-Bahn-Station.



Am 9. Dezember lieber erst mal in den Fahrplan schauen.

Neue Linie 69: Durch die Albert-Schweitzer-Siedlung

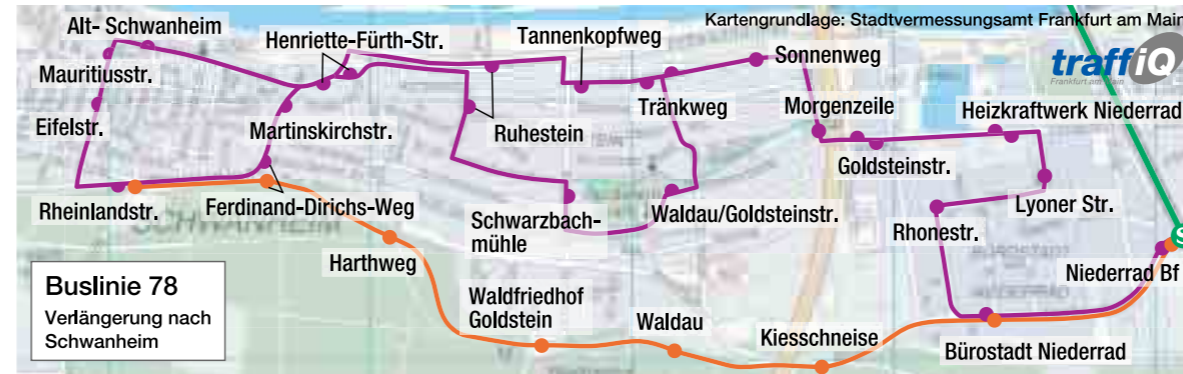
Für sie gab es bisher lange Wege bis zur nächsten Haltestelle: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Albert-Schweitzer-Siedlung in Eschersheim. Zu lang, fanden die Planer von *traffiQ* mit Blick auf den neuen Nahverkehrsplan.

Die langen Wege sind ab 9. Dezember Vergangenheit. Dafür sorgt die neue Quartierbuslinie 69. Sie fährt von der U-Bahn-Station Hülgelstraße über Kirchhainer

Straße und Nußzeil zur U-Bahn-Station Weißer Stein und zurück. Montags bis freitags von 6.30 Uhr bis 21.00 Uhr ist der wendige und umweltfreundliche Midibus im Halbstundentakt unterwegs. Rund 23 Minuten sind für die Fahrt zwischen den beiden Endpunkten vorgesehen, insgesamt 17 Haltestellen bedient die Linie auf ihrem etwa fünf Kilometer langen Weg. Sowohl an der Hülgelstraße als auch am Weißen Stein gibt es gute Anschlüsse zu den U-Bahn-Linien U1, U2 und U3. Mit ihnen

kommt man bequem in die Innenstadt oder zum Beispiel auch nach Hedderheim und ins Nordwestzentrum.

Betrieben wird die Linie von der Firma Alpina Bad Homburg, die extra einen neuen Midibus mit 28 Sitz- und 27 Stehplätzen angeschafft hat. Er ist kürzer und wendiger als die üblichen Linienbusse, so dass er auch in den engen Wohnstraßen des östlichen Eschersheim immer sicher „die Kurve kriegt“. Natürlich erfüllt der Bus die strengen europä-



schen Umweltstandards EEV, die für einen minimalen Ausstoß an Rußpartikeln und Stickoxid sowie deutlich weniger Lärm stehen.

Mit der Linie 78 von Goldstein zur S-Bahn

Vor drei Jahren startete die Linie 78 erstmals vom Südbahnhof in die Bürostadt Niederrad. Inzwischen hat sie sich bewährt und wird von vielen Fahrgästen gerne genutzt. Jetzt wird sie nach Goldstein und Schwanheim verlängert. *traffiQ* reagiert damit auf viele Anregungen aus dem Stadtteil, die eine direkte Verbindung zur S-Bahn-Station Niederrad wünschten. So wird den Goldsteinern nicht nur dieser Wunsch erfüllt, sie bekommen zudem eine durchgehende Linie bis zum Südbahnhof. Die Linie verkehrt auf dem Linienweg der „51“ bis zur neuen Endhaltestelle „Rheinlandstraße“ und

bedient dabei vier Haltestellen in beide und zehn Haltestellen jeweils nur in einer Fahrtrichtung.

Gleichzeitig wird die Linie 78 nachmittags Aufgaben von der „79“ übernehmen, die die Bürostadt Niederrad mit der S-Bahn-Station verbindet. Denn während die Linie 79 auf ihrem morgendlichen Rundkurs gut genutzt wird, ist vielen Fahrgästen der nachmittägliche Rückweg zur S-Bahn über den Haardwaldplatz offenbar zu lang. Sie können zukünftig mit der Linie 78 werktags von 14 bis 19 Uhr viertelstündlich direkt von der Bürostadt zur S-Bahn-Station fahren.

Weitere Änderungen

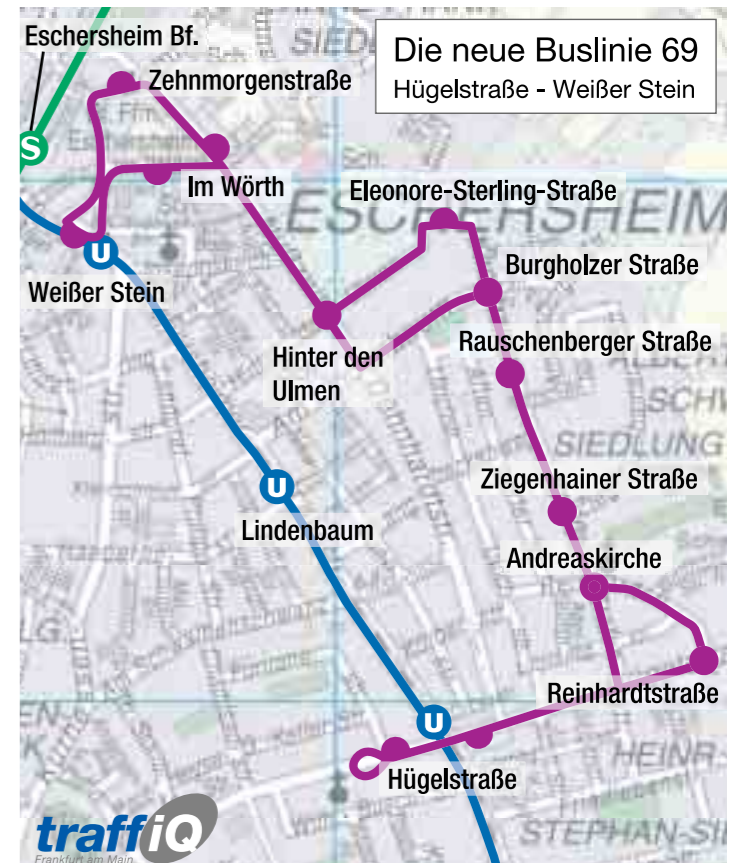
Aber es gibt noch viel mehr Neues. So werden auf vielen Linien zusätzliche Fahrten am frühen Morgen oder späten Abend angeboten, um den im Nahverkehrsplan garantierten Bedienungszeitraum von vier Uhr mor-

gens bis ein Uhr nachts zu gewährleisten. Ebenso passt *traffiQ* das Fahrtenangebot vielfach an die Kundenwünsche an. So zum Beispiel auf den U-Bahn-Linien U1, U2 und U3, die montags bis freitags fortan mehr als eine Stunde länger, nämlich bis 19 Uhr, zwischen Südbahnhof und Hedderheim den dichten 7,5-Minuten-Takt bieten. Samstags hingegen beginnt und endet der 10-Minuten-Takt auf den Linien U1 und U2 zukünftig zwei Stunden später.

Der Blick auf den Fahrplan, ins Internet oder ins Fahrplanbuch empfiehlt sich also auf jeden Fall. Das Fahrplanbuch mit seinen weit über tausend Seiten ist ab sofort an vielen Verkaufsstellen erhältlich. Es kostet unverändert 2,50 Euro und enthält alle Linien in und um Frankfurt am Main. Handlicher geht's natürlich mit den beliebten Linienfahrplänen, die *traffiQ* auch in diesem Jahr wieder aktuell auflegt.



Auch die U3 fährt länger im 7,5-Minuten-Takt.



Die Linie 69 erschließt die Albert-Schweitzer-Siedlung im Halbstundentakt.



Vor Weihnachten, an Weihnachten, nach Weihnachten: Mit Bussen und Bahnen sind Sie in der Adventszeit und an den Feiertagen immer gut unterwegs. Für das passende Angebot sorgt **traffiQ**.

Im Advent mehr Platz

Zusätzliche Wagen, besserer Takt



An den Adventssamstagen fahren alle U-Bahnen mit mehr Wagen, die Linien U1 bis U5 zudem bis etwa 21 Uhr in dichtem Takt. Die Linie 30 fährt von 9 bis 21 Uhr über den Börneplatz hinaus bis zum Hainer Weg.

Auch auf dem Weg zum Frankfurter Weihnachtsmarkt auf dem Römerberg sollen die Fahrgäste genug Platz finden. Die U-Bahn-Linie U4 wird daher sonntags von Mittag bis etwa 22 Uhr mit drei statt zwei Wagen verkehren. Auch mit der Straßenbahn ist der Weihnachtsmarkt gut zu erreichen: Die Linien 11 und 12 halten praktisch mitten im Festgetümmel.

In der Adventszeit bieten die U-Bahnen mehr Platz.

Samstagsfahrplan am Heiligabend

Wer an Heiligabend noch unterwegs sein will oder muss, sollte auf jeden Fall vorher einen Blick in den Fahrplan werfen. Grundsätzlich verkehren die Busse und Bahnen bis nach Mitternacht wie an Samstagen.

Nur einige schwächer genutzte Linien fahren ab 18 Uhr nicht mehr oder auf verkürzten Linienwegen. Das Fahrplanbuch und die Aushangfahrpläne an den Haltestellen enthalten ab 10. Dezember die nötigen Hinweise auf die Verkehrszeiten der einzelnen Linien.

Die Nachtbuslinien verkehren in beiden Weihnachtsnächten – zum ersten und zum zweiten Weihnachtstag – planmäßig.

Genug Platz auf dem Weg zum Weihnachtsmarkt: mit Bus und Bahn.



Nikolaus-Express fährt

... am 8. Dezember zum Schwanheimer Weihnachtsmarkt

Wie in den vergangenen Jahren fährt der Verein „Historische Straßenbahn der Stadt Frankfurt am Main e.V.“ (HSF) in Zusammenarbeit mit der VGF am 8. Dezember 2007 mit festlich geschmückten, historischen Straßenbahnen zum Weihnachtsmarkt in den Frankfurter Stadtteil Schwanheim. Unterwegs wird der Nikolaus zusteigen und den Kindern eine kleine Überraschung reichen.

Nach der Ankunft in Schwanheim gegen 15.30 Uhr besteht für zwei Stunden die Möglichkeit das Verkehrsmuseum und den Schwanheimer Weihnachtsmarkt in unmittelbarer Nähe zu besuchen. Im Museum stimmt ein winterliches Straßenbahnvideo über den „Nikolaus in Finnland“ von Andreas Illert auf die Weihnachtszeit ein.

Nikolaus Express: Da kommt der Nikolaus in die Straßenbahn.



Natürlich in der Silvesternacht auf Achse: die Nachtbusse.

In Kürze

Mehr Fahrgäste

Die RMV-Verbunderhebung brachte es an den Tag: In Frankfurt am Main nutzen deutlich mehr Menschen den öffentlichen Nahverkehr, als bisher angenommen: Die im Jahr 2004 durchgeführte größte verbundweite Fahrgastzählung und daraus folgende Berechnungen ergeben, dass im Jahr 2006 rund 183,6 Millionen Fahrgäste U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse genutzt haben. Bisherige Kalkulationen waren von „nur“ 157,6 Millionen Fahrgästen ausgegangen. Legt man den Schätzwert zugrunde, dass rund 30 Prozent der Nahverkehrs-Fahrten in Frankfurt mit der S-Bahn zurückgelegt werden, so waren das im vergangenen Jahr weit mehr als 230 Millionen „öffentliche“ Fahrten.

+++

Ausschreibung fortgesetzt

Qualifizierte Fahrer, besonders umweltfreundliche Busse und ein weiter verbessertes Angebot. Das erwartet die Fahrgäste, wenn im Dezember 2008 die Buslinien im Frankfurter Süden neu starten.

Das sogenannte Linienbündel C umfasst insgesamt neun Buslinien, die jährlich rund 2,1 Millionen Fahrplankilometer erbringen. Es ist das dritte große Buslinienbündel, das in Frankfurt ausgeschrieben wird. Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen – bei hoher Qualität und Kundenzufriedenheit konnte die Stadtkasse deutlich entlastet und das Angebot kostenneutral ausgebaut werden – setzt die Stadt den Weg in die Ausschreibung fort.

Mobil ins neue Jahr

Planmäßig fahren Bahnen und Busse in der Silvesternacht nach dem gültigen Fahrplan wie an Samstagen bis etwa ein Uhr. Bereits gegen vier Uhr verlassen sie wieder die Depots und bieten den „Frühheimkehrern“ am Neujahrsmorgen gute Verbindungen an.

Für die Zeit dazwischen hat **traffiQ** ein attraktives Angebot entwickelt: Die U-Bahn-Linie U2 verkehrt die ganze Nacht halbstündlich zwischen Südbahnhof und Bad Homburg Gonzenheim. In Heddernheim warten Züge der Linie U1 und U3 für die Weiterfahrt nach Ginnheim und Oberursel Hohemark. Auch die Linien U4, U5, U7 und die Straßenbahnlinie 11 fahren die ganze Nacht hindurch alle 30 Minuten. Im gleichen Takt kommt man vom Zoo mit der Linie 12 zur Rheinlandstraße in Schwanheim.

Darüber hinaus ist natürlich die Nachtbusflotte unterwegs. Zwischen 1.30 und 4.00 Uhr – also eine halbe Stunde länger als üblich – fahren die Busse in nahezu alle Frankfurter Stadtteile und bieten an der Konstablerwache sichere Umsteigebeziehungen zwischen allen Linien.

Die regionalen Nachtbuslinien des RMV Richtung Hanau, Darmstadt, Rüsselsheim und Mörfelden ergänzen dieses Angebot.

Die Silvesternacht: Das neue Jahr würdig begrüßen, gute Vorsätze fassen, fröhlich feiern. Wo der beste Ort dafür ist, bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen. Möglichkeiten zum Feiern bietet Frankfurt in dieser Nacht genug.

frankfurt | RheinMain



Die hellste Nacht des Winters

This City never sleeps: Die Lichter der Skyline funkeln nachts in Gelb und Weiß, der Main und seine Brücken strahlen in Blau und Violett, und richtig dunkel wird es in dieser Stadt ohnehin nie. Schon gar nicht in der hellsten Nacht des Frankfurter Winters: In der Silvesternacht wird die Skyline zum vielleicht schönsten Fotomotiv der Republik.



Direkt am Main, am besten auf dem Eisernen Steg, zeigt sich das Farben- und Lichterspektakel der Neujahrsnacht wohl am eindrucklichsten. Raketen, die zwischen den Hochhäusern hindurch schießen und vor den Fassaden verglühn, erleuchten die Bankentürme der Innenstadt und spiegeln sich im Main – das ist einzigartig in Deutschland. Und auch nur hier in Frankfurt kann man das Feuerwerk „auf Augenhöhe“ genießen – im 53. Stock des Main-Towers ist man buchstäblich mit-tendr in im Geschehen, Candlelight-Dinner inklusive. Einige hundert Meter tiefer über den Dächern der Innenstadt laden die Gastronomen der „Zeil-Galerie“ zu unterschiedlichsten Partys ein – nach Voranmeldung hat man hier einen exklusiven Blick auf die

kleinen Feuerwerke über Altstadt, Bahnhofs- und Bankenviertel. Besonders eindrucklich ist das Silvester-Feuerwerk natürlich direkt vom Main aus – wer recht-

zeitig bucht, kann mit Frankfurter Ausflugsdampfern ins neue Jahr „cruisen“. Was allerdings nicht ganz billig ist. Wer an Silvester lieber „umsonst“ feiert, packt seine Sektflasche in einen Rucksack



und klettert auf den 40 Meter hohen Goetheturm im Stadtwald. Die Stadt mit ihren Lichtern liegt einem dann zu Füßen – bei guter Nachtsicht inklusive den Feuerwerken über Kronberg und Königstein. Allerdings muss man rechtzeitig oben sein: Der Andrang auf den Holzturm ist gewaltig. Mehr Platz und eine Sicht bis zum Spessart hat man vom Lohrberg oberhalb von Seckbach. Hier kann man auch gut vergleichen: Kracht's in Offenbach bombastischer als über Bornheim, und sind die Raketen über der Skyline großartiger als über Hanau?

Wer zur Open-Air-Party mit der Straßenbahn fahren möchte, kann seine Silvesternacht auch im Grüneburgpark feiern. Partystimmung mit Hochhausblick ist garantiert – und die Promillegrenze spielt für Bahn-Nutzer ausnahmsweise keine Rolle...

Pünktlichkeitsgarantie

Ab Frühjahr 2008 wird es in den Frankfurter Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen eine Pünktlichkeitsgarantie geben.

Endet eine Fahrt in Frankfurt mit mehr als zehn Minuten Verspätung, können jede Kundin und jeder Kunde innerhalb von drei Tagen die Verspätung reklamieren und bekommen den vollen Preis der Einzelfahrkarte oder den anteiligen Preis der Zeitfahrkarte erstattet. Gemeinsam mit den Partnern in den Städten und Landkreisen Darmstadt und Offenbach unternimmt *traffiQ* hier einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Kundenrechte.

Damit die Kundinnen und Kunden ihre Reklamationen schnell und bequem insbesondere via Inter-

net abgeben können, wird ein computergestütztes System eingeführt. Die Erstattung der Zahlung soll in Frankfurt prinzipiell im direkten Kontakt mit den betroffenen Fahrgästen geschehen.

Von der Einführung der Pünktlichkeitsgarantie verspricht sich *traffiQ* einen weiteren Imagegewinn für das Nahverkehrsangebot in Frankfurt. Außerdem machen die Kundinnen und Kunden mit ihren Reklamationen auf Unzulänglichkeiten aufmerksam und versetzen *traffiQ* damit in die Lage, das Angebot weiter zu verbessern.



Bus oder Bahn verspätet? Dann gibt's Geld zurück.

Qualität und Kundenzufriedenheit steigen

*Die Qualität im Frankfurter Nahverkehr steigt und die Fahrgäste reagieren darauf positiv: Ihre Zufriedenheit wächst. Sowohl das Kundenbarometer, das vom unabhängigen Meinungsforschungsinstitut Infratest erhoben wird, als auch die von *traffiQ* selbst durchgeführten Erhebungen zur Kundenzufriedenheit bestätigen diesen positiven Trend.*

Seit 2003 hat *traffiQ* ein eigenes System zur Messung der Kundenzufriedenheit im Busverkehr aufgebaut. Wenn die Fahrgäste unzufrieden sind und die erwartete Qualität nicht erbracht wird, können dem Verkehrsunternehmen bis zu fünf Prozent der jährlichen Auftrags-

summe abgezogen werden. Umgekehrt – und hier zählt ausschließlich die Zufriedenheit der Fahrgäste – kann bei besonders guter Leistung ein Bonus von bis zu zwei Prozent gewährt werden.

Insgesamt ist die Zufriedenheit der Kunden jedoch konstant

relativ hoch. Die Bewertungen der 7.000 im Jahr 2006 befragten Fahrgäste liegen „im grünen Bereich“: Auf der fünfstufigen Skala wird der Mittelwert 3 kein

einziges Mal unterschritten. Die Allgemeinzufriedenheit der Fahrgäste auf den verschiedenen Linien bewegt sich zwischen 1,7 und 2,3.



Busse und Bahnen haben zumeist zufriedene Fahrgäste.

Meine Linie

Wer regelmäßig mit Bussen und Bahnen unterwegs ist, legt häufig auch die gleichen Wege zurück. Da entsteht schnell ein persönliches Verhältnis zu der „eigenen“ Linie – ob angenehm oder nicht, alltäglich oder besonders. Bekannte und weniger bekannte Frankfurter Gesichter stellen in dieser Reihe „ihre Linie“ vor.

Sie verträgt keinen Zug

...fährt aber gerne mit ihm: Sabine Schneider

Die Wortspiele kommen ihr leicht über die Lippen. Kein Wunder, schließlich ist Reden ihr Geschäft. Gleich zur Begrüßung verkündet sie ein wenig doppeldeutig: „Ich bin meiner Linie treu geblieben.“ Dabei geht es ihr gar nicht um die Nahverkehrs-Linie, als sie sich

zum Interview am Bahnhof Rödelheim verabredet. Sondern um „ihren“ Bahnhof, um ihre Verbindung zu einer Frankfurter S-Bahn-Station. Da sitzt man dann schon mit einem Cappuccino am Zugang zu Gleis 1 und ist mitten im Thema.



Foto: Markus Bassler

Erinnert die FFH-Moderatorin an ihre Frankfurter Anfänge: der Bahnhof Rödelheim.



Foto: Markus Bassler

Der Sender

Hit-Radio FFH – am 15. November 1989 auf Sendung gegangen, Marktführer in Hessen, durchschnittlich 603.000 Hörer pro Stunde.

Motto: „Wir spielen die Hits“.

Der Bahnhof

1860 als Bahnhof an der Strecke Frankfurt – Homburg eröffnet. Ab 1874 zweigte hier die Kronberger Bahn ab. Von 1904 bis 1978 fuhr die elektrische Straßenbahn bis nach Rödelheim. Hier halten vier S-Bahn-Linien (S 3, S 4 und S 5), die Regionalbahn von Brandobendorf und fünf Buslinien. Direktverbindungen nach Eschborn, Bad Soden, Friedrichsdorf, Oberursel, nach Eschersheim, Sindlingen, Bornheim und ins Gallus.

1990 kam Sabine Schneider nach Frankfurt, um ein Praktikum beim noch ganz jungen privaten Radiosender FFH zu beginnen, der damals in Rödelheim heimisch war. Die Wohnung für die Neu-Frankfurterin sollte nicht zu weit weg vom Sender sein. Rödelheimer Bahnweg 28, lautete die Adresse. Damals war der Blick auf den kleinen Bahnhof noch unverbaut. Und schon morgens, beim Aufwachen, klangen die sonoren Stimmen herüber: „Bitte einsteigen“. Der Blick auf die Züge, der Abschiedsgruß vom Fenster zum Bahnsteig, wenn Familie oder Freunde abreisten. Das ganz persönliche Verhältnis zum Nahverkehr...

Auch nach ihrem Umzug ist sie der Linie treu geblieben – zwei Stationen weiter Richtung Taunus wohnt Sabine Schneider jetzt an den S-Bahn-Linien S 3 und S 4. Benutzt sie meistens dann, wenn Frauen den Nahverkehr gerne meiden: Abends oder in der Nacht, wenn sie in Frankfurt ausgeht, um gut zu essen und das eine oder andere Glas des geschätzten Rotweins zu genießen. Ihr Lieblingslokal in Frankfurt verrät sie nicht – es liegt natürlich günstig an der U-Bahn. „Ich finde es abends in der Bahn nicht gefährlich“, stellt die FFH-Moderatorin fest.

Zum Sender fährt Sabine Schneider allerdings mit dem Auto, „der Sender ist mir weggezogen.“ Dort kann man sie nachmittags zwischen 14 und 18 Uhr hören – „Ich will, dass meine Hörer möglichst entspannt in den Feierabend kommen.“

Herausgeber

traffiQ
Frankfurt am Main

Lokale Nahverkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH

Verantwortlich

Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch

Redaktion

Klaus Linek

Textbeiträge

Harald Ille (PIA), Klaus Linek,
Frank Nagel (HSF)

Sie erreichen uns

... persönlich

Verkehrsinself an der Hauptwache

Mo. – Fr.: 9.00 Uhr – 20.00 Uhr

Sa.: 9.30 Uhr – 18.00 Uhr

... telefonisch

traffiQ-Hotline

01805/069 960 (0,14 Euro/Min.)

täglich: 6.00 Uhr – 24.00 Uhr

... per Post

Stiftstraße 9-17

60313 Frankfurt am Main

... im Internet

www.traffiQ.de

E-Mail: beratung@traffiQ.de